

Liebe Besucher der Webseite von Kühlungsborn!

Schön dass Sie uns auf dieser Seite besuchen.

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

So konnten Sie den Osterruf auch musikalisch vernehmen, wenn Sie den Musikbutton angeklickt haben.

Mit dem Aufgang der Sonne am Ostermorgen läuft der Jubelruf der Christenheit um die ganze Welt.

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Jesus Christus lebt. Gott erweist seine Macht, die stärker ist als der Tod.

Die letzten vier Sätze fassen die Botschaft von Ostern wunderbar zusammen. Eine Botschaft, die gerade in der Corona-Zeit Hoffnung vermitteln möchte. Hoffnung, die die Ängste nicht einfach wegwischen will, sondern die mit unseren Ängsten, unserer Unsicherheit, unserer Traurigkeit, unserer Ratlosigkeit nach vorne, ja sogar in die Zukunft schauen möchte.

Ostern, so hat jemand einmal geschrieben, „ist das Fest purer Freude, einer Freude, die deswegen so rein ist, weil sie die Tiefen kennt und sie doch bezwungen weiß.“

Was ist damals, vor über 2000 Jahren passiert?

Im Evangelium nach Markus (siehe Andacht zu Ostern), besuchen Frauen am Ostermorgen das Grab. Es ist leer. Die Frauen sind erschrocken. Sie geben nicht einmal die Nachricht des Engels weiter, dass ihr Herr auferstanden ist.

Selbst an diesem Ort findet die Angst einen Ort an dem sie wirken kann. Es ist die Angst, dass der Leichnam gestohlen worden ist. Die Angst, den Herrn verloren zu haben.

Diese Angst verläßt erst viel später die Menschen.

Erst als sie für sich selber begriffen haben, dass ihr Herr, Jesu, auferstanden ist.

Das die Grenze des Todes, der Endgültigkeit, ein für allemal durchbrochen worden ist.

Ostern 2020. Nicht nur ein Land, die ganze Welt kämpft gegen einen Virus an.

Das Leben der Menschen verändert sich von heute auf morgen.

Angst und Unsicherheit werden noch eine zeitlang bleiben.

Und doch kann uns die Osterbotschaft ein kleines Pflänzchen Hoffnung und Freude in unsere Herzen pflanzen.

Mit ihr wissen wir, dass was wir jetzt erleben, nicht das Ende und nichts Endgültiges ist.

Es ist der Anfang eines anderen, eines neuen Weges.

Ein „Weiter so“ wird es nicht geben und darf es nicht geben.

Wir müssen es nur begreifen und damit die Chance ergreifen, den Mut zu haben, nicht so wie bisher weiterzumachen.

Ein Kühlungsborner beschrieb mir die jetzige Lage mit einem Bild, welches unser Tun deutlich werden lässt: „Wir haben schon an der Öffnung eines Vulkans getanzt. Vielleicht sind wir durch das Virus vor einem großen Absturz bewahrt worden. Es wird für viele nicht leicht werden. Und wenn wir von Null anfangen, was wir gemeinsam können, dann sollte es trotzdem wohl überlegt und gut für Mensch und Natur sein.“

Ich denke, viele Kühlungsborner tragen in sich eine Hoffnung, die sie beflügelt nach vorn zu schauen, um gemeinsam eine gute Zukunft für Kühlungsborn zu gestalten und damit auch über Kühlungsborn hinaus.

Die Freunde Jesu, die Anhänger Jesu, mussten vor über 2000 Jahren auch ihren Weg finden und sie fanden ihn, ohne die Begleitung durch den leibhaftigen Jesus.

Das Christentum breitet sich auf der ganzen Welt aus, weil viele begeistert die Botschaft von der Auferstehung Jesu weitergegeben haben.

So wirkt der Glaube an Gott und dass, was Jesu als Mensch uns vorgelebt hat, bis heute unter uns weiter.

Mit dem Glauben fällt ein Aufstehen leichter. So erfahren es viele Menschen unter uns.

Wir wissen, wir sind nicht allein, wir werden auch weiterhin begleitet über Höhen und auch durch Tiefen hindurch.

Die Rückbesinnung (Erinnerung) z.B. mit Hilfe des Gebetes an die Werte des christlichen Glaubens, die da sind, Liebe, Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, fordern uns zu einem besonnenen Handeln auf und lassen uns neue Wege hoffnungsvoll beschreiten.

Liebe Besucher dieser Webseite, lasst uns Ostern auch 2020 feiern.

Eine Freude kann in uns einkehren, unsere Herzen berühren, die die Tiefen der Angst kennt und sie doch hoffnungsvoll bezwingen kann.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja.

Es grüßen Sie das Pastorenehepaar Maren und Matthias Borchert